

Datum=09.10.2000; Quelle=Focus; Ausgabe=41; Seite=328-328; Strecke=328-328;  
 Ressort=WIRT:Wirtschaft;

## FINANZDIENSTLEISTER

### Schaum vorm Mund

#### Anleger konfrontieren Börsenkandidaten AWD mit millionenschweren Ansprüchen

Der Zeitpunkt der Attacke war gut geplant. Am Mittwoch vergangener Woche begann die Zeichnungsfrist für die Aktie des Allgemeinen Wirtschaftsdienstes (AWD), den selbst ernannten „größten unabhängigen Finanzdienstleister in Europa“. Diese Eigentitulierung ließ die Konkurrenz von der Deutschen Vermögensberatung AG (DVAG) per Gerichtsbeschluss untersagen.

Große Sprüche waren von jeher das Markenzeichen von AWD-Chef Carsten Maschmeyer. Mit der aggressiven Verkaufer von Versicherungen und Finanzanlagen aller Art mischt Maschmeyer seit zwölf Jahren den Markt der so genannten Finanzdienstleister auf. Jetzt soll der Börsengang über eine Milliarde Mark in die Kriegskasse spülen. Das Ziel ist klar: Marktführerschaft in Mitteleuropa. In den kommenden Monaten will die AWD-Gruppe laut Unternehmenssprecher Folkert Mindermann bis zu 15 kleinere Konkurrenten schlucken. In dieser Situation wundert sich Mindermann nicht, dass die Konkurrenz „Schaum vorm Mund hat“. Neben den Mitbewerbern sind auch verprellte Altkunden alles andere als gut auf den AWD zu sprechen.

Maschmeyers Mannen hatten in den 90er-Jahren mit großem Erfolg den Dreiländer-Fonds des Stuttgarter Initiators Kapital-Consult (KC) vermittelt. Einer der größten Brocken war der Fonds 94/17. Mit Beteiligungen am SI-Centrum in Stuttgart, an Apartments in den USA und einem Schweizer Wertpapierdepot sammelte KC-Chef Walter Fink rund 1,3 Milliarden Mark. Branchenkenner schätzen, dass der AWD bis zu zwei Drittel des Fondskapitals vermittelt hat. Der einstige Verkaufserfolg droht nun zu einem gigantischen Haftungsbummerang zu werden. Denn die Stella AG, Hauptmieterin der Fondsimmoblie SI-Centrum, musste 1999 Konkurs anmelden. Seitdem schwächt der von den Vermittlern als „Mercedes der Branche“ angepriesene Fonds gewaltig. Die Ausschüttung belief sich 1999 statt der ursprünglich versprochenen sieben nur noch auf drei Prozent. Wer seinen Anteil am Sekundärmarkt verkaufen möchte, bekommt laut Auskunft von Initiator Fink gerade einmal 34 Prozent.

Vier renommierte Anwaltskanzleien prüfen derzeit im Auftrag des Bundes der Kapitalanleger Schadenersatzansprüche gegen den AWD. „Es gibt durchaus Ansatzpunkte, den AWD wegen fehlerhafter Beratung in Haftung zu nehmen“, sagt der Düsseldorfer Rechtsanwalt Julius Reiter.

In der Vorfreude auf den Börsengang beschäftigt sich der um Seriosität bemühte AWD nur ungern mit derartigen Altlasten. Der Börsenprospekt verschweigt die konkrete DLF-Problematik. Die Deutsche Börse fordert in ihren Zulassungsbedingungen jedoch die Erwähnung von bekannten Prozessrisiken. Unterbleibt die Anlegerinformation, können Aktienzeichner mittels der so genannten Prospekthaftung klagen. Und dies nicht nur gegen den einstigen Buhmann AWD, sondern auch gegen die Emissionsbanken – klangvolle Namen wie die Deutsche Bank oder Goldman Sachs.

**Graphik: DIE GROSSEN VERKÄUFER: DER UMSATZ-SPITZENREITER DVAG erwirkte gegen die forsche AWD-Werbung, der „größte unabhängige Finanzberater Europas“ zu sein, eine einstweilige Verfügung.**

**Bild: AWD-CHEF CARSTEN MASCHMEYER rechnet mit Milliardeneneinnahme aus dem Börsengang seines Finanzvertriebs**